

Jahresbericht 2011

Geschäftsstelle:

Sammelstiftung Symova

Beundenfeldstrasse 5
Postfach / Case postale 443
CH-3000 Bern 25

Telefon 031 330 60 00
Telefax 031 330 60 01

info@symova.ch
www.symova.ch



Einleitung

Nach dem Abschluss per 31.12.2010, dessen Berichtsperiode nur sechs Monate dauerte, liegt nun der erste ganzjährige Bericht der Sammelstiftung Symova vor. Im Jahr 2011 konnten erneut in allen Bereichen verhältnismässig gute Resultate erzielt werden: So erwirtschaftete die Sammelstiftung Symova eine in Berücksichtigung des Marktumfeldes sehr gute Rendite von 1.84 %. Auch in den Bereichen Versicherungseinrichtung und Verwaltungskostenrechnung fielen hohe Gewinne an. Der Gesamtdeckungsgrad konnte von 93.42 % auf 94.38 % gesteigert werden. Die einzelnen Vorsorgewerke indes entwickelten sich je nach Struktur sehr unterschiedlich.

Per 31.12.2011 verfügte die Sammelstiftung Symova über ein Gesamtvermögen von rund CHF 1.89 Milliarden (Vorjahr: CHF 1.80 Milliarden). Ihr waren 68 Unternehmungen (Vorjahr: 66) mit 6'585 Aktivversicherten (Vorjahr: 6'508) und 3'472 Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger (Vorjahr: 3'439) angeschlossen. Diese gehörten insgesamt 67 Vorsorgewerken an.

Der vorliegende Jahresbericht behandelt folgende Themen:

- Anlagestrategie und Performance
- Verwaltungskostenrechnung
- Versicherungseinrichtung
- Versicherungstechnische Bilanz
- Organisation

Das Jahr 2011 der Sammelstiftung Symova stand ganz im Zeichen des Wandels der Zeit. Im Zentrum standen die Herausforderungen für die Schweizer Pensionskassen im Hinblick auf die steigenden Lebenserwartungen einerseits und den gesunkenen Renditeerwartungen andererseits. Beides beeinflusst eine Pensionskasse in ihrer finanziellen Stabilität erheblich. Der Stiftungsrat der Sammelstiftung Symova setzte sich deshalb in mehreren Sitzungen mit den damit verbundenen Fragen intensiv auseinander und fällte am Ende eine wegweisende Entscheidung: Die Einführung eines gesplitteten Umwandlungssatzes ab dem 1.1.2013. Ab dann gilt für den obligatorischen Teil des Guthabens der gesetzliche und vom Stimmvolk beschlossene Mindestumwandlungssatz von 6.8 %; für den überobligatorischen Teil gilt der versicherungstechnisch korrekte Satz von 6.44 % für Frauen im Alter 64 und 6.22 % für Männer im Alter 65 (auf der Basis eines technischen Zinssatzes von 3.5 %). Den versicherungstechnisch gesehen zu hohen BVG-Umwandlungssatz von 6.8 % ist mit einem Zusatzbeitrag zu finanzieren, wovon der Arbeitgeber mindestens die Hälfte bezahlen muss. Nur mit diesem Zusatzbeitrag kann verhindert werden, dass bei Pensionierungen in einem Vorsorgewerk Verluste entstehen.

Es gelten zusammengefasst folgende Umwandlungssätze:

Jahr	Frauen (Alter 64)		Männer (Alter 65)		Einheitssatz (ohne Splitting)	
	Obligatorium	Über-obligatorium	Obligatorium	Über-obligatorium	Frauen (Alter 64)	Männer (Alter 65)
2012	-	-	-	-	6.44 %	6.52 %
2013	6.80 %	6.44 %	6.85 %	6.22 %	-	-
Ab 2014	6.80 %	6.44 %	6.80 %	6.22 %	-	-



Gleichzeitig mit dem Entscheid über das Splitting beschloss der Stiftungsrat der Sammelstiftung Symova auch, Rückstellungen zu bilden für zukünftige Reduktionen des Umwandlungssatzes. Denn es ist davon auszugehen, dass die Lebenserwartung der Menschen auch in Zukunft weiter steigen wird. Das bedeutet, die Renten müssen länger ausgerichtet werden, weshalb der Umwandlungssatz erneut wird reduziert werden müssen. Wie hoch die Reduktion ausfallen wird, wird erst nach Vorliegen der neuen technischen Grundlagen BVG 2015 bekannt sein. Diese Rückstellungen für die Reduktion des Umwandlungssatzes (sog. Rückstellungen für Grundlagenwechsel) werden finanziert aus den Gewinnen der Versicherungseinrichtung der Sammelstiftung Symova.

Rückstellungen müssen nicht nur für die Aktivversicherten gebildet werden, sondern auch bei den Rentnerinnen und Rentnern. Infolge der zunehmenden Lebenserwartung auch der Rentenbeziehenden müssen auch für sie die Rückstellungen für Grundlagenwechsel gebildet werden, und zwar im Umfang von 0.4 % des Rentendeckungskapitals (bis Ende 2010 waren es 0.5 %).

Angesichts der sinkenden Renditeerwartungen wird es notwendig sein, den technischen Zins auf dem Rentendeckungskapital von derzeit 3.5 % auf 3 % zu reduzieren. Das geschieht in zwei Schritten und im Rahmen der anstehenden Wechsel der technischen Grundlagen im Jahre 2015 (3.25 %) und 2020 (3 %). Die Reduktion des technischen Zinssatzes bewirkt einen Rückgang des Deckungsgrades. Um diesen auffangen zu können, sind bereits ab der Jahresrechnung 2011 Rückstellungen in Höhe von 0.5 % des Rentendeckungskapitals gebildet worden.

Wie schon das Vorjahr war auch das 2011 ein positives Jahr für die Versicherungseinrichtung der Sammelstiftung Symova. Das heisst, es wurden mehr Risikobeiträge eingenommen als Risikoleistungen (bei Tod und Invalidität) ausgerichtet werden mussten. Deshalb konnten den einzelnen Vorsorgewerken im Jahr 2011 ein Gewinn ausgeschüttet werden. In den Vorsorgewerken wurden diese Mittel für die Bildung der Rückstellungen für Grundlagenwechsel bei den Aktivversicherten verwendet.

Ebenso in der Verwaltungskostenrechnung verzeichnete die Sammelstiftung Symova per 31.12.2011 ein sehr gutes Resultat. Dank hohem Kostenbewusstsein und Kosteneffizienz konnte ein hoher Gewinn erwirtschaftet werden. Aufgrund des Gewinnvortrages konnten Mittel in Form von Gutschriften auf ordentliche Arbeitgeberbeitragsreserven zurückerstattet werden.

Schliesslich sei ein Blick in die Zukunft gewagt. Es ist inzwischen allgemein bekannt, dass die Gewinne der Pensionskassen an den Kapitalmärkten in Zukunft sinken werden. Der für das schweizerische Pensionskassensystem so wichtige dritte Beitragszahler nimmt also weiter ab, was die Kassen vor entsprechende finanzielle Herausforderungen stellt. Die aktuelle Anlagestrategie der Sammelstiftung Symova wirft eine erwartete Rendite von 3.0 % ab. Viele Vorsorgewerke benötigen aufgrund ihrer Struktur (Verhältnis Aktivversicherte zu Rentenbeziehenden) aber deutlich höhere Anlageerträge, um den Deckungsgrad stabil zu halten oder sogar steigern zu können. Diese Vorsorgewerke und deren Unternehmen werden deshalb in Zukunft mit einem gesteigerten Finanzierungsbedarf für die zweite Säule rechnen müssen, ohne damit aber die Leistungen verbessern zu können.



Anlagestrategie

Die Anlagekategorie Immobilien Schweiz wurde auch im 2011 übergewichtet. Diese Anlagekategorie erzielte in den vergangenen Jahren stabile Renditen. Da die Liegenschaftspreise in den letzten Jahren stark gestiegen sind, muss in Zukunft mit einer Abkühlung gerechnet werden. Im Zusammenhang mit der Problematik einiger überschuldeter EU-Staaten (Griechenland, Italien usw.) beschloss die Anlagekommission bereits im 2010 (vorübergehend) auf Anlagen in Obligationen Ausland zu verzichten. Die Anlagekommission überprüft die Situation laufend.

Das Anlagevermögen der Sammelstiftung Symova betrug Ende 2011 rund CHF 1'885'000'000.00.

Anlagekategorie	Strategische Asset Allokation		Investiert 31.12.2011
	Strategie	Bandbreiten	
Liquidität	3 %	0 – 10 %	5.53 %
Obligationen CHF	32 %	29 – 42 %	31.36 %
Obligationen Ausland	4 %	0 – 8 %	0.00 %
Aktien Schweiz	8 %	6 – 10 %	8.16 %
Aktien Ausland	16 %	14 – 18 %	16.51 %
Aktien Emerging Markets	2 %	1 – 3 %	1.92 %
Immobilien Schweiz	31 %	26 – 36 %	32.72 %
Commodities (Rohstoffe)	4 %	1 – 5 %	3.73 %
Anlagen beim Arbeitgeber	0 %	0 – 2 %	0.08 %
	100 %		100.00 %

Performance 2011

Das Jahr 2011 war von der sich ausweitenden Schuldenkrise in Europa und der westlichen Welt geprägt. Dieses unsichere Umfeld führte dazu, dass eine Flucht in krisensichere Staatsanleihen erfolgte. Das hatte zur Folge, dass das Zinsniveau in der Schweiz auf einen historischen Tiefstand gesunken ist. Vor dem Hintergrund mangelnder Anlagealternativen waren auch im 2011 Schweizer Immobilienwerte sehr gefragt. Das manifestierte sich insbesondere in der Preisentwicklung für Anlageobjekte. Die Renditen der wichtigsten globalen Aktien- und Rohstoffmärkte waren im 2011 hingegen aus Sicht eines Schweizer Anlegers negativ.

Die einzelnen Anlagekategorien haben im Berichtsjahr folgende Anlagerenditen erzielt:

Obligationen Schweiz	4.24 %
Aktien Schweiz	- 8.01 %
Aktien Ausland	- 5.37 %
Aktien Emerging Markets (Schwellenländer)	- 17.51 %
Immobilien Schweiz	6.48 %
Commodities (Rohstoffe)	- 10.27 %
Gesamtpformance 2011	1.84 %
Benchmark	1.48 %

Der Grund für das bessere Anlageresultat gegenüber der Benchmark ist im Wesentlichen auf die Übergewichtung der Immobilienanlagen und das konsequente Rebalancing zurückzuführen. Bei der Benchmarkrendite von 1.48 % sind keine Vermögensverwaltungskosten enthalten. Diese beliefen sich bei der Sammelstiftung Symova im 2011 auf rund CHF 1'903'376, was 0.10 % des Gesamtvermögens entspricht. Das bedeutet, dass die Besserstellung gegenüber der Richtgrösse 0.46 % betrug, was bei dem Gesamtvermögen der Sammelstiftung Symova rund CHF 8.7 Mio. ausmachte.



Verwaltungskostenrechnung

Die ordentliche Verwaltungskostenrechnung schloss mit einem Gewinn von CHF 700'801. Hinzu kamen Zusatzerträge aus Dienstleistungen von CHF 197'726. Aus dem Vorjahr besteht ein Gewinnvortrag von CHF 2'653'944. Da künftig mit einem ausgeglichenen Budget gerechnet werden kann, beschloss der Stiftungsrat, einen Teil des Gewinnvortrages gemäss den reglementarischen Bestimmungen anteilmässig auszuschütten. So wurden den angeschlossenen Unternehmen per Ende 2011 insgesamt CHF 2'691'021 in Form von Arbeitgeberbeitragsreserven gutgeschrieben.

Ordentliche Rechnung

	2011 in CHF	2. Semester 2010 in CHF
Verwaltungskostenbeiträge	2'112'766	1'034'716
Verwaltungsaufwand	2'058'197	1'020'252
Abzüglich Anteil Vermögensverwaltung	- 646'232	- 281'985
Total Verwaltungsaufwand	1'411'965	738'267
Gewinn ordentliche Rechnung	700'801	296'449

Gesamtabrechnung

Gewinnvortrag Beginn	2'653'994	2'574'974
Gewinn ordentliche Rechnung	700'801	296'449
Ausserordentliche Erträge ⁽¹⁾	197'726	383'252
Abzüglich Gründungskosten Sammelstiftung Symova ⁽²⁾	0	- 600'681
Ausschüttung zu Gunsten Vorsorgewerke	- 2'691'021	0
Gewinnvortrag neue Rechnung	861'500	2'653'994

(1) Die Geschäftsstelle der Sammelstiftung Symova führte auch im 2011 weiterhin Dienstleistungen für die Pensionskasse der ASCOOP in Liq. aus, wofür sie dementsprechend entschädigt wurde.

(2) Mit ihrer Gründung fielen bei der Stiftung Gründungskosten von total CHF 600'681 an (z.B. Kosten für Büromobiliar, Hard- und Software, Kommunikationskonzept, Internes Kontrollsystem).

Der Stiftungsrat beschloss, die Verwaltungskostenbeiträge für die Aktivversicherten ab dem 01.01.2012 um rund 20% zu senken. Ab dem 01.01.2012 gelten somit folgende Verwaltungskostenbeiträge:

Anzahl aktive versicherte Personen	Modul	VK-Beitrag pro aktive versicherte Person und Jahr 2011	VK-Beitrag pro aktive versicherte Person und Jahr ab 01.01.2012	VK-Beitrag pro Rentenbezüger/-in und Jahr ab 01.01.2012 (wie bisher)
1 – 9	VK 1	CHF 396.00	CHF 318.00	CHF 96.00
10 – 49	VK 2	CHF 360.00	CHF 288.00	CHF 96.00
50 – 99	VK 3	CHF 324.00	CHF 258.00	CHF 96.00
100 – 249	VK 4	CHF 288.00	CHF 231.00	CHF 96.00
250 – 999	VK 5	CHF 252.00	CHF 201.00	CHF 96.00
Ab 1'000	VK 6	CHF 216.00	CHF 174.00	CHF 96.00



Versicherungseinrichtung

Die Versicherungseinrichtung deckt die Leistungen in den Vorsorgefällen Tod und Invalidität (Risikoleistungen). Sie wird mit den Risikobeiträgen finanziert. Im Berichtsjahr fielen die effektiven Leistungen wesentlich tiefer aus, als es die Wahrscheinlichkeiten gemäss den technischen Grundlagen BVG 2010 (Basis für die Erhebung der Risikobeiträge) erwarten liessen. Es resultierte deshalb ein Ertragsüberschuss von CHF 7'893'365. Dieser Überschuss wurde den einzelnen Vorsorgewerken im Verhältnis zu den geleisteten Risikobeiträgen zu Gunsten der Rückstellung für Grundlagenwechsel Aktivversicherte anteilmässig gutgeschrieben.

	2011 in CHF	2. Semester 2010 in CHF
Risikobeiträge Arbeitnehmer / Arbeitgeber	12'599'859	6'171'361
Abzüglich Reglementarische Leistungen	<u>- 4'706'494</u>	<u>- 2'020'311</u>
Beitragsüberschuss	7'893'365	4'151'050
Bildung Rückstellungen (Vorjahr Auflösung)	- 670'000	15'043'957
Gewinn aus dem Versicherungsteil	7'223'365	19'195'007
Ertrag Vermögensanlage	691'129	525'507
Bildung Wertschwankungsreserven (Vorjahr Auflösung)	<u>- 199'000</u>	<u>2'147'000</u>
Gesamtgewinn vor Ausschüttung	7'715'494	21'867'514

Der Stiftungsrat legte folgende Gewinnausschüttung aus der Versicherungseinrichtung fest:

	2011 in CHF	2010 in CHF
Gesamtgewinn	7'715'494	21'867'514
Zuzüglich Vortrag auf neue Rechnung/Verlust (Vorjahr Gewinn)	<u>100'000</u>	<u>- 3'719'093</u>
Ausschüttung zugunsten Vorsorgewerke	7'815'494	18'148'421
davon		
Bildung Rückstellung Pensionierungsverluste/Rückstellung flankierende Massnahmen (Stufe Vorsorgewerk)	0	18'148'421
Bildung Rückstellung für Grundlagenwechsel Aktivversicherte (Stufe Vorsorgewerk)	7'815'494	0

Nach erfolgter Ausschüttung setzte sich das Vermögen der Versicherungseinrichtung wie folgt zusammen:

Risikoschwankungsfonds (Berechnung PK- Experte)	23'400'000	22'730'000
Wertschwankungsreserve	2'972'000	2'773'000
Gewinnvortrag (6 Monatsbetreffnisse)	<u>6'500'000</u>	<u>6'600'000</u>
Total Vermögen (Rückstellungen) per Ende Jahr	32'872'000	32'103'000



Versicherungstechnische Bilanz

	2011 in CHF	2010 in CHF
Verfügbares Vorsorgevermögen	1'828'085'466	1'767'497'356
Vorsorgekapital Aktivversicherte	988'291'937	969'838'557
Vorsorgekapital Rentenbezüger	930'767'707	917'985'880
Technische Rückstellungen	30'412'598	18'694'094
Total versicherungstechnische Verpflichtungen	1'949'472'242	1'906'518'531
Fehlbetrag	-121'386'776	-139'021'175

Deckungsgrad (Konsolidierung aller Vorsorgewerke) 93.77 % 92.71 %

Deckungsgrad inkl. Versicherungseinrichtung und Gewinnvortrag Verwaltungskostenrechnung 94.38 % 93.42 %

Deckungsgrade der einzelnen Vorsorgewerke

Deckungsgrad	Anzahl Vorsorgewerke per 31.12.2011		Anzahl Vorsorgewerke per 31.12.2010	
	Anzahl	%	Anzahl	%
80.00 bis 84.99 %	9	13 %	10	16 %
85.00 bis 89.99 %	4	6 %	5	8 %
90.00 bis 94.99 %	10	15 %	13	21 %
95.00 bis 99.99 %	16	24 %	9	14 %
100.00 bis 112.70 % ⁽¹⁾	26	39 %	21	33 %
über 112.71 %	2	3 %	5	8 %
Total	67	100 %	63	100 %

(1) Bis zum Deckungsgrad 112.70 % (Vorjahr 112.20 %) werden Wertschwankungsreserven gebildet. Erst danach bestehen freie Mittel.

Versichertenbestand

	Per 31.12.2011			Per 31.12.2010		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Total Aktivversicherte	5'576	1'009	6'585	5'541	967	6'508
Altersrenten	2'009	106	2'115	1'973	103	2'076
Invalidentrenten	138	11	149	153	9	162
Ehegattenrenten	15	1'080	1'095	13	1'066	1'079
Waisen-/Kinderrenten	63	50	113	66	56	122
Total Renten	2'225	1'247	3'472	2'205	1'234	3'439



Organisation

Stiftungsrat (Amtsperiode 01.07.2010 bis 30.06.2013)

Arbeitgebervertreter

Flury Hans, Senior Consultant BLS AG, Bolligen		Präsident
Brägger Urs, Finanz- und Rechnungswesen SOB, Ulisbach	bis 30.06.2011	
Germanier Jean-Michel, Direktor TN, Marin-Epagnier		
Kirberg Frank, Leiter Finanzen-HR SOB, Weinfelden	ab 01.07.2011	
Stricker Hans-Jakob, Stv. Direktor RBS, Urtenen-Schönbühl		
Trachsel Werner, Direktor VZO, Uerikon		

Arbeitnehmervertreter:

Niederer Heinz, Abteilung Finanzen AB, Heiden	Vizepräsident
Christen Eric, Elektriker CJ, Les Pommerats	
Graf-Litscher Edith, Gewerkschaftssekretärin SEV, Nationalrätin (SP/TG), Frauenfeld	
Hunziker Kurt, Schiffsführer SGV, Luzern	
Reichen Beat, Stv. Leiter Schlosserei/Mechanik BLS AG, Spiez	

Anlagekommission (Amtsperiode 01.10.2011 bis 30.09.2012)

Bähler Markus, Finanzchef Verkehrsbetriebe STI, Thun	Präsident
Trachsel Werner, Direktor VZO, Uerikon	Vizepräsident
Flury Hans, Senior Consultant BLS AG, Bolligen	
Krebs Ralph, Leiter Finanzen/Logistik Reka, Muri	
Niklaus Urs, Direktor Sammelstiftung Symova, Lohn-Ammannsegg	
Ammann Dominique, PPCmetrics AG Zürich; Berater (ohne Stimmrecht)	

Direktion

Niklaus Urs, Direktor
 Gabriel Sara, Leiterin Anlagen und Finanzen
 Keller Remo, Stv. Direktor und Leiter Vorsorge

Externe

Experte für berufliche Vorsorge	Martin Schnider, Abcon AG
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen BSV Ab 01.01.2012: Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)
Anlageexperte	PPCmetrics AG

Berechnungsgrundlagen

Technische Grundlage:	BVG 2010
Technischer Zins:	3.5 %

